

STEPHAN WEIL,
VORSITZENDER DES SPD LANDESVERBANDES NIEDERSACHSEN



**REDE AUF DER
GROSSKUNDGEBUNG DER SPD NIEDERSACHSEN
IN EMDEN
AM 4. OKTOBER 2017**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

vielen Dank für Euer zahlreiches Erscheinen, vielen Dank für diesen sehr freundlichen Empfang!

Ja, es stimmt, der Wahlkampf ist nicht vorbei, der Wahlkampf läuft auf vollen Touren. Jetzt geht es nicht mehr um die Bundestagswahlen, jetzt geht es um uns in Niedersachsen, jetzt geht es um die Landtagswahlen am 15. Oktober. Ich habe eine herzliche Bitte: Sagt das auch noch den allerletzten unter Euren Freunden, Bekannten und Kollegen. Jetzt geht es um uns in Niedersachsen!

Aber warum eigentlich jetzt? Warum wählen wir im Oktober 2017 und nicht im Januar 2018, wie es eigentlich geplant gewesen ist?

Das ist eine wichtige politische Frage, und auch daran müssen wir immer und überall in diesen Tagen erinnern. In der Demokratie gibt es eine ganz einfache Regel: Wer in einem Parlament die Mehrheit hat, wer die Regierung bilden soll, bestimmen die Wählerinnen und Wähler in einer Wahl - niemand sonst und an keiner anderen Stelle!

2013 haben die Wähler in Niedersachsen eine klare Entscheidung getroffen. Sie haben Rot-Grün die Verantwortung für unser Land Niedersachsen gegeben - knapp, aber deutlich. Daraus ist über Nacht eine schwarz-gelbe Mehrheit geworden, als eine grüne Abgeordnete ohne jeden triftigen Grund zur CDU übergewechselt ist. Das nenne ich Verrat am Votum der Wähler - da beißt die Maus keinen Faden ab!

Aber ich will mich hier nicht an einer einzelnen Abgeordneten abarbeiten. Für mich ist der eigentliche Skandal das Verhalten der niedersächsischen CDU, die einen aktiven Beitrag für diese neue Mehrheit geleistet hat. Wenn eine große Partei das Votum der Wähler in dieser Weise missachtet, gibt es für mich nur eine richtige Konsequenz: Die CDU muss nachsitzen. Sie muss nachsitzen als Opposition. Sie muss als Opposition fünf Jahre lang nachsitzen bei uns in Niedersachsen!

Wir haben ihnen das nicht durchgehen lassen. Und deswegen hat sich der niedersächsische Landtag selbst aufgelöst, deswegen gibt es jetzt vorgezogene Neuwahlen. Jetzt geht es um die Zukunft bei uns in Niedersachsen!

Anrede,

natürlich steckt das Ergebnis der Bundestagswahlen bei vielen von uns noch in den Klamotten. Das gilt auch für mich persönlich - das Ergebnis der SPD bei den Bundestagswahlen ist enttäuschend, da müssen wir nicht groß drumherum reden.

Jetzt geht es aber nicht um den Bundestag, jetzt geht es um den niedersächsischen Landtag! Jetzt geht es nicht um Angela Merkel, jetzt geht es um den niedersächsischen Ministerpräsidenten! Jetzt geht es um uns in Niedersachsen und das ist eine ganz andere Wahl.

Der Ausgang unserer Landtagwahlen ist völlig offen, das zeigen die unterschiedlichsten Umfragen. Lasst euch nicht irremachen, es gibt in Niedersachsen eine weitverbreitete Zufriedenheit mit der Arbeit unserer Landesregierung. Und ich füge persönlich hinzu: Ich freue mich sehr über den Zuspruch, den meine Arbeit von den Bürgerinnen und Bürgern erhält. Das gibt mir Rückenwind, das motiviert mich und ich kämpfe dafür, diese Arbeit fortsetzen zu können!

Anrede,

ich bin in den vergangenen Jahren oft in Emden gewesen. Ich habe schöne Erinnerungen an Emden. Und ich habe auch die positive Entwicklung hier bei euch in Emden gesehen.

Diese Fortschritte hier in Emden sind ein gutes Beispiel für die Entwicklung in ganz Niedersachsen. Wenn wir einmal zurückschauen und vergleichen, können wir sagen: Heute ist Niedersachsen stark, Niedersachsen ist so stark wie nie zuvor!

Vielleicht denkt jetzt der eine und die andere: Sind das nicht erst einmal nur starke Worte? Nein, ich habe einige richtig gute Argumente: Niedersachsen ist heute auf dem Weg zur Vollbeschäftigung. Alleine in diesem Jahr werden mehr als 60.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen. Und die Arbeitslosigkeit in Niedersachsen, die uns so lange bedrückt hat, ist heute auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Eine großartige Entwicklung, über die wir uns wirklich freuen können!

Wir waren die ersten, die das unselige Turbo-Abitur wieder abgeschafft haben. Übrigens: Eingeführt hat es der damalige Kultusminister und heutige Spitzenkandidat der CDU. Kurz gesagt: Herr Althusmann hat das Turbo-Abitur eingeführt, ich habe es abgeschafft!

Wir haben auch die Studiengebühren abgeschafft. Wir haben heute mehr Polizisten und mehr Lehrerinnen und Lehrer als jemals zuvor in der niedersächsischen Geschichte! Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit herzlich bedanken für die großartige Arbeit, die in diesen wichtigen und schwierigen Berufen von ganz vielen Menschen in Niedersachsen geleistet wird. Herzlichen Dank dafür!

Wir haben die Krippen und Kindertagesstätten aufgebaut und ausgebaut und bei der Qualität in den Kindertagesstätten sind wir inzwischen auf Platz 3 in Deutschland. Wir haben die Ganztagschulen in Niedersachsen aufgebaut und ausgebaut und sind dort inzwischen ebenso in der Spitzengruppe unter allen 16 Ländern.

Niedersachsen ist mittlerweile das Energieland Nummer 1 in Deutschland und zwar durch sauberen, durch Wind-Strom. Dieser Vorsprung gibt uns große Chancen und wir werden diesen Vorsprung in den nächsten Jahren sogar noch beträchtlich ausbauen können!

Und da ist da noch etwas, was wahrscheinlich niemand von uns im Jahr 2013 erwartet hätte. Es gibt ja immer wieder Vorurteile, auch in der Politik. Aus unerfindlichen Gründen meinen manche Menschen, die Schwarzen könnten mit Geld besser umgehen als die Roten.

Nun, wir haben in Niedersachsen den Gegenbeweis angetreten. Unsere Vorgänger haben in zehn Jahren 20 Milliarden Euro neue Schulden gemacht, zwei Milliarden Euro neue Schulden jedes Jahr - das muss man sich einmal vorstellen! Damit haben wir Schluss gemacht. Seit dem letzten Jahr können wir sagen: Zum ersten Mal in der ganzen Geschichte des Landes Niedersachsen machen wir keine neuen Schulden mehr, wir haben unseren Haushalt in Ordnung gebracht, wir haben den Haushalt saniert! Wir wissen, dass man mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürgern sorgfältig umgehen muss.

Das alles zusammengenommen ist der Grund dafür, dass ich sage: Niedersachsen ist heute so stark wie noch niemals zuvor!

Ich gebe zu, darauf bin ich stolz. Aber vergangene Leistungen zählen in der Politik meistens nicht allzu viel. Es kommt auf etwas anderes an. Es kommt an auf das Vertrauen, wer die Zukunft besser gestalten kann. Und genau darum geht es mir.

Wir werden von einem ganz anderen Niveau aus als noch vor einigen Jahren diese Zukunft bei uns in Niedersachsen in Angriff nehmen können. Wir haben viel aufräumen müssen, jetzt können wir noch viel mehr aufbauen! Wir haben Altlasten aufgeräumt, jetzt können wir die Zukunft in Niedersachsen gestalten!

Das ist unsere Chance, lassen wir uns diese Chance nicht nehmen!

Was die niedersächsische SPD angeht, haben wir dabei einen klaren Kompass. Wir sind die Partei der Bildung - wir wollen eine gute Bildung für alle. Wir sind die Partei der Arbeit - wir wollen gute Arbeit in Niedersachsen auch in der Zukunft. Und wir stehen für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft - ohne Wenn und Aber.

Was die Bildung anbelangt, muss ich das eigentlich gar nicht näher begründen. Eine gute Bildung und Qualifizierung in jungen Jahren ist der Schlüssel für das weitere Leben. Zugleich ist das aber auch die Voraussetzung dafür, dass wir Niedersachsen nicht nur heute erfolgreich sind, sondern auch in 10 oder in 20 Jahren. Und eines ist gewissermaßen ein sozialdemokratisches Grundgesetz: Bildung darf nicht abhängig vom Geldbeutel der Eltern sein, alle Menschen sollen alle ihre Talente entfalten können, ganz egal unter welchen Bedingungen sie gestartet sind.

Deswegen haben wir die Studiengebühren in Niedersachsen abgeschafft. Das war unser Versprechen vor den letzten Wahlen. Damals war Niedersachsen außer Bayern das einzige Land, das noch Studiengebühren erhoben hat. Wir haben unser Versprechen gehalten. Die Abschaffung der Studiengebühren war nicht nur wichtig aus sozialen Gründen, sie hat auch eine höchst erwünschte Nebenwirkung gehabt.

Viele Jahre lang hat Niedersachsen zehntausende von jungen Leuten nach der Schulzeit an andere Länder verloren - zehntausende junger Leute Jahr für Jahr, versteht sich. Das hat ein Ende gefunden. Seitdem wir die Studiengebühren abgeschafft haben, bleiben unter dem Strich viel mehr junge Menschen bei uns in Niedersachsen und wandern nicht mehr aus. Das ist zukunftsgerichtete Politik!

Wir haben die Studiengebühren abgeschafft, aber jetzt wollen wir den nächsten Schritt machen. Ich habe in den letzten Jahren viele Gespräche mit jungen Eltern geführt. Ich habe noch im Ohr, wenn mir junge Leute sagen: "Ich habe nur einen befristeten Vertrag. Wie soll ich Verantwortung für Kinder übernehmen, wenn ich noch nicht einmal weiß, wie es mit mir selbst weitergehen wird?" Gerade in den letzten Wochen haben wir gelesen, dass etwa die Hälfte aller jungen Leute nur befristete Verträge erhält - und genau das müssen wir ändern!

Ich habe es noch im Ohr, wenn mir junge Eltern sagen: "Wir lieben unsere Kinder, aber es ist schon ein enormer Stress und am Ende des Monats ist das Geld echt knapp!"

Diese jungen Familien müssen wir unterstützen. Wir müssen ihnen den berechtigten Eindruck vermitteln, dass sie und ihre Kinder gebraucht werden, dass sie in ihrem Einsatz gestärkt werden.

Deswegen werden wir die KiTa-Gebühren in Niedersachsen abschaffen. Wir wollen, dass alle Kinder gut gefördert werden, aber wir wollen vor allem auch die jungen Familien unterstützen. Familienfreundlichkeit müssen wir in Niedersachsen ganz groß schreiben.

Deswegen schaffen wir die KiTa-Gebühren ab. Und nur der Vollständigkeit halber füge ich hinzu: Das zahlen nicht die Kommunen, das zahlt das Land!

Das ist aber noch nicht alles. Man mag es glauben oder nicht, aber für viele Berufsausbildungen in Niedersachsen wird immer noch Schulgeld verlangt. Gerade übrigens für soziale Berufe, die sich nun weiß Gott nicht durch eine übermäßige Bezahlung auszeichnen und wo wir dringend mehr Nachwuchs benötigen. Ich möchte, dass Schulgeld in Niedersachsen ein Fremdwort wird. Wir werden diese Schulgelder abschaffen.

Und dann ist da noch eine weitere Gruppe, die von besonderer Bedeutung ist. Das Handwerk gehört nun wirklich überall bei uns zum Kern unserer Gesellschaft. Es lebt davon, dass immer wieder junge Leute bereit sind, neben ihrem eigentlichen Beruf die anstrengende Meisterausbildung zu durchlaufen. Diese jungen Leute verdienen unsere Unterstützung. Sie sind bereit, später einmal selbst einen Betrieb zu führen und vor allem auch andere junge Menschen auszubilden. Das verdient nun wirklich alle Anerkennung und deswegen wollen wir auch die Meisterausbildung in Niedersachsen kostenfrei stellen.

Und dann hätte ich auch noch einen letzten Punkt unter der Überschrift kostenfreie Bildung. Die Kosten der Schülerbeförderung in Niedersachsen trägt seit eh und je das Land. Allerdings nur für die Klassen eins bis zehn. In den Klassen elf bis dreizehn müssen die Familien die Beförderungskosten tragen. Gerade im ländlichen Raum sind die Schülerinnen und Schüler nun einmal auf den ÖPNV angewiesen. Ich möchte, dass die Schüler gleichbehandelt werden, das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Und deswegen werden wir künftig auch die Kosten der Schülerbeförderung in der Sek II übernehmen.

Anrede,

wir meinen es ernst. Wir wollen eine kostenfreie Bildung in Niedersachsen auf allen Ebenen durchsetzen. Das ist ein ganz zentrales Vorhaben der niedersächsischen SPD für die nächsten Jahre und für mich ganz persönlich.

Anrede,

alles das sind Maßnahmen, die weit über soziale Gerechtigkeit hinausgehen. Mir geht es dabei vor allem auch um eine aktive Sicherung einer guten Zukunft bei uns in Niedersachsen. Dazu werden wir den notwendigen Nachwuchs brauchen, aber das alleine ist es noch nicht. Wir brauchen auch die richtige Infrastruktur für die Zukunft.

Infrastruktur, das waren früher Straßen, Schienen und Wasserwege. Heute ist noch etwas Entscheidendes dazugekommen - Datennetze haben heute die gleiche Bedeutung wie Verkehrsnetze. Noch mehr als in der Gegenwart wird in der Zukunft unser Leben auch von dem Internet bestimmt werden.

Dafür brauchen wir die richtigen Netze und Niedersachsen befindet sich dabei auf einer rasanten Aufholjagd. Bis zum Jahr 2019/2020 wollen wir flächendeckend in dem großen Land Niedersachsen Breitbandnetze haben. Das ist aber nur ein Zwischenschritt. In den nächsten acht Jahren wollen wir wiederum überall in Niedersachsen flächendeckend das Giga-Netz realisieren. Das sind dann enorm leistungsfähige Datennetze, die auch für die Anforderungen der Zukunft bestens gerüstet sind.

In den allermeisten großen Städten regelt sich das fast von alleine, denn dort leben viele Menschen und die Telekommunikationswirtschaft engagiert sich deswegen gerne. Aber wie steht es eigentlich mit den ländlichen Räumen, die zum Teil auch nur dünn besiedelt sind?

Ich weiß, dass Niedersachsen ein Flächenland ist. Wir müssen dafür sorgen, dass wir keine Angebote erster und zweiter Klasse haben, ob man nun auf dem Land lebt oder in der Stadt. Deswegen stehe ich dafür, dass sich die Landespolitik gerade auch für die ländlichen Räume engagiert. Und deswegen will ich das Giga-Netz - überall in Niedersachsen.

In den Ballungsräumen stellen sich dafür andere Herausforderungen. Dort gibt es meist einen merklichen Bevölkerungszuwachs, dort ist der Wohnungsmarkt oft angespannt. Nach meiner Überzeugung gibt es ein Menschenrecht darauf, eine angemessene und bezahlbare Unterkunft und Wohnung zu haben. Das war immer ein Kernanliegen der SPD, wir sind die Partei einer aktiven Wohnungspolitik. Das war so und das bleibt so.

In den letzten Jahren ist es uns gelungen, den Wohnungsbau deutlich anzuschieben. Auf diesem Niveau wollen wir durchgängig weitermachen und in den nächsten fünf

Jahren 125.000 neue Wohnungen in Niedersachsen schaffen. Damit entlasten wir den Wohnungsmarkt, damit schaffen wir die Grundlage für bezahlbare Mieten.

Es gibt aber auch Gruppen, die brauchen noch eine ganz andere Unterstützung. Ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen, die barrierefreie Wohnungen benötigen. Kinderreiche Familien, die geeignete Wohnungen suchen. Und übrigens auch Studierende, denn gerade in den Hochschulstädten ist für diese jungen Leute der Wohnraum knapp und sehr teuer.

Damit finden wir uns nicht ab. Wir haben schon die Mittel für den sozialen Wohnungsbau verzehnfacht und so werden wir weitermachen. In den nächsten Jahren wollen wir mehr als 850 Millionen Euro dafür investieren und wenn es nötig ist, geht das Engagement auch weiter.

Ja, wir müssen Datennetze schaffen und mehr Wohnungen. Wir müssen aber auch die vorhandene Infrastruktur in Ordnung bringen. Jahrzehnte lang ist da gespart worden - nicht aus bösem Willen, sondern mangels Möglichkeiten. Da denke ich zum Beispiel an die Krankenhäuser überall bei uns in Niedersachsen. Das sind die Arbeitsplätze von hunderttausenden von Menschen, die in den Krankenhäusern oft unter schwierigsten baulichen Voraussetzungen eine großartige Arbeit leisten. Das ist der Ort, wo Millionen von uns jedes Jahr Hilfe suchen und Pflege. Krankenhäuser sind eine Säule unserer Infrastruktur.

Dass wir den Landeshaushalt saniert haben, ist kein Selbstzweck. Die Ordnung der eigenen Finanzen gibt uns gleichzeitig auch die Chance für neue politische Schwerpunkte. Wir werden die Krankenhäuser überall in Niedersachsen fit machen für die Zukunft und dafür in den nächsten Jahren buchstäblich Milliarden von Euro investieren.

Wie gut unser Sozialstaat funktioniert, sieht man gerade auch in den Krankenhäusern. Wir machen Politik für die Patientinnen und Patienten ebenso wie für die Beschäftigten in diesen Krankenhäusern. Und deswegen füge ich hinzu: Ich möchte mich nicht auf die Sanierung von Krankenhäusern beschränken, ich will mich auch sehr dafür engagieren, dass endlich eine ausreichende Personalausstattung in diesen Einrichtungen vorgesehen und bezahlt wird. Darauf haben beide einen Anspruch, die Beschäftigten und die Patienten!

Was ich konkret für die Krankenhäuser gesagt habe, gilt natürlich ganz genauso im allgemeinen für unsere Städte und Gemeinden. Die Bürger sehen doch ganz genau, ob unser Gemeinwesen funktioniert und sie sehen es vor Ort, in ihren Heimatkommunen.

Die Kommunen sind nicht der Besenwagen unserer Gesellschaft, sie sind das Fundament!

Viele Jahre herrschte Ebbe in den kommunalen Kassen. Zum Glück haben sich bei den meisten Städten und Gemeinden die Verhältnisse in den letzten Jahren wesentlich verbessert.

Aber eben nicht bei allen. Etwa ein Fünftel aller unserer Städte und Gemeinden sind auch unter den günstigen Bedingungen nicht in der Lage, ihre Aufgaben zufriedenstellend zu erfüllen. Vor allem sind sie nicht in der Lage, die notwendigen Investitionen vorzunehmen. Die Folgen sieht man oft sehr deutlich, zum Beispiel bei den kommunalen Sportanlagen.

Auch da wollen wir und müssen wir ran. Wir werden 1 Milliarde Euro gerade für diese Kommunen mobilisieren. Ich sagte schon, ich möchte nicht Lebensbedingungen erster und zweiter Klasse in Niedersachsen akzeptieren. Ich möchte erst recht nicht Kommunen erster und zweiter Klasse in unserem Land akzeptieren. Wir halten da zusammen.

Und damit bin ich bei meinem dritten Schwerpunkt angelangt, dem Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Wir machen nicht Politik für die Galerie oder für Schickimicki, wir machen Politik für Bürgerinnen und Bürger, ganz konkret. Wir stehen für einen starken Staat, in dem sich die Menschen sicher fühlen sollen. Und wir stehen für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, so unterschiedlich sie auch sein mag. Eine Gesellschaft, in der die alten Menschen eine gute Pflege genießen und die jungen Menschen gefördert werden. Eine Gesellschaft, in der die Männer und die Frauen den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit bekommen. Und für eine Gesellschaft, die nicht in erster Linie danach fragt, wo einer herkommt, sondern wo einer hinwill! Das ist unser Bild von der Gesellschaft in Niedersachsen.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist zugleich der beste Immunschutz gegen rechte Politik. Es gibt weiß Gott Politikerinnen und Politiker, die betreiben das Geschäft der Spaltung und der Ausgrenzung. Die versuchen, die Mehrheit gegen die Minderheit auszuspielen. Die Vorurteile schüren, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Diese Gruppen finden in der niedersächsischen SPD einen harten und kompromisslosen Gegner. Eine Gesellschaft wird nicht stärker durch Spaltung, eine Gesellschaft wird stärker durch Zusammenhalt und Zusammenarbeit.

Deswegen haben wir in Niedersachsen zum Beispiel die Folgen der Flüchtlingszuwanderung viel besser bis jetzt in den Griff gekriegt, als das teilweise aus anderen Teilen Deutschlands berichtet wird. Wir haben zusammengehalten, Staat und Gesellschaft, die ganze Breite der Gesellschaft. Bis heute arbeiten zehntausende von Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe mit und kümmern sich. Dafür bin ich ausdrücklich dankbar.

Dieser Dank gilt auch für alle anderen Formen von ehrenamtlichen Engagement. Wir brauchen dieses Engagement, das macht unsere Gesellschaft stark!

Diese Haltung ist das glatte Gegenteil zu Ausgrenzung und Spaltung. Wir haben in Niedersachsen eine echte Chance. Wir haben die Chance, dass bei uns am Abend der Landtagswahlen etwas gelingt, was in vielen Jahren zuvor bei vielen Wahlen nicht gelungen ist. Wäre es nicht schön, wenn es heißen würde: In Niedersachsen haben die Rechten keine Chance! In Niedersachsen scheitert die AfD an der 5-Prozent-Hürde!

Das ist mein Ziel, das muss unser Ziel sein!

Anrede,

ich sagte es schon: Ja, ich bin stolz auf das, was wir gemeinsam in den letzten Jahren erreicht haben. Aber es ist noch viel mehr möglich, wenn wir so weitermachen. Dafür kämpfe ich, dafür werbe ich!

Die SPD, das haben die letzten Jahre gezeigt, tut Niedersachsen gut. Das ist ein großartiges Land mit tollen Menschen und vielen Chance. Lasst uns so weitermachen.

Und wenn ich eine persönliche Bemerkung hinzufügen darf: Ich empfinde eine tiefe Sympathie und eine tiefe Verbundenheit mit unserem Land und mit den Menschen in Niedersachsen. Für diese Menschen in den unterschiedlichen Teilen unseres Landes zu arbeiten, mich für sie zu engagieren, ihnen neue Möglichkeiten zu eröffnen - das finde ich zutiefst sinnvoll und das möchte ich gerne weitermachen. Ich bedanke mich für viele gute Worte und ich bitte auch ganz persönlich bei den Landtagwahlen um das Vertrauen, diese Arbeit fortsetzen zu können.

Anrede,

die Landtagswahlen am 15. Oktober sind völlig offen. Alles ist möglich. Wir haben alle Chancen, aber wir müssen sie auch nutzen. Das Wort "Wahlkampf" besteht aus zwei Silben. Vor der Wahl steht der Kampf. Der Kampf, das Werben, das Überzeugen.

Wir haben die Chance, am 15. Oktober zu gewinnen. Lasst uns diese Chance nutzen!
Lasst uns in den nächsten Tagen noch einmal alle Kräfte mobilisieren. Lasst uns
kämpfen und dann lasst uns am Ende gewinnen für unser Land Niedersachsen!